

'Himal'

Eine Stimme für den Himalaya feiert Jubiläum

von Thomas Hoffmann

Im Mai 1987 erschien auf dem auch zum damaligen Zeitpunkt bereits gesättigt scheinenden internationalen Zeitschriftenmarkt ein Neuling: 'HIMAL - For Environment and Development'. Jetzt feierte das in Kathmandu erscheinende, englischsprachige Blatt seine fünfundzwanzigste Ausgabe; Anlaß genug, sich näher mit dem bislang einzigen internationalen Magazin zu allen Belangen der Himalayaregion zu befassen.

'Himal' ist kein wissenschaftliches Organ, wie das etablierte 'Himalayan Research Bulletin' oder das religionswissenschaftlich orientierte 'Boudist Himalaya', sondern vielmehr ein auf hohem journalistischen Niveau gehaltenes, kritisches aber nicht agitatorisches Magazin für Themen, die direkt oder indirekt mit dem weltgrößten Gebirgsraum zusammenhängen. Der Maxime des Herausgebers K.M. Dixit folgend beinhaltet jede im Himalaya erarbeitete Dissertation Erkenntnisse, die veröffentlicht werden sollten, und er sieht eine seiner Aufgaben darin, solche Geschichten auszugraben. In dem durchschnittlich 40-50-seitigen, zweimonatlich erscheinenden Magazin greift Kanak Mani Dixit, 37, immer wieder tabubehaftete und ungewöhnliche Themen auf. So veröffentlichte 'Himal' einen überaus kritischen Artikel über die Frage, inwieweit sich der gemeinhin bewunderte Reinhold Messner seines Einflusses auf die Ausprägung des 'Himalaya-Mythos', damit verbunden der Zunahme des Nepaltourismus und in letzter Konsequenz seiner daraus resultierenden Verantwortung bewußt ist. In 'HIMAL' werden die Hintergründe des in die Tausende gehenden Handels mit nepalesischen Frauen und Mädchen in die Bordelle Bombays genauso hinterfragt wie die Verwendung internationaler Entwicklungsmillionen oder die rücksichtslosen Ausbeutungsmethoden indischer und nepalesischer Geschäftsleute gegenüber der Himalayabevölkerung. Die Rolle der Frau in der hinduistischen Gesellschaft kommt ebenso zur Sprache wie Ursache und Wirkung sich wandelnder Ernährungsweisen oder massiver Abwanderungsbewegungen aus Nepals Bergdörfern nach Kathmandu.

Die Leserschaft der mittlerweile auf über 5.000 Exemplare angestiegenen 'HIMAL'-Auflage, rekrutiert sich in erster Linie aus südasiatischen Intellektuellen, aus Entwicklungshelfern sowie aus generell am Himalaya Interessierten. Über die Hälfte der jeweiligen Auflagen geht dabei an Abonnenten außerhalb Nepals, allen voran nach Deutschland, die USA sowie in die skandinavischen Länder, aber auch nach Belgien, Österreich und Japan. Das finanzielle Überleben von 'HIMAL' ist trotz der positiven

Entwicklung noch immer nicht gesichert. Dennoch verzichtet das Blatt aus ideellen Gründen auf die möglichen, lukrativen Einnahmen der Zigaretten-, Spirituosen- und Casinowerbung.

Damit 'HIMAL' in einem weit stärkeren Maße zur Stimme für den Himalaya werden und einen anderen Zugang zur lokalen Bevölkerung finden kann, entschlossen sich die Herausgeber Ende 1989 zu einer ersten von mittlerweile drei in nepalesischer Sprache verfaßten Jahresausgaben.

"Die Idee zu 'HIMAL' entstand im Herbst 1986," erinnert sich Kanak Mani Dixit, Initiator und energiegeladener Chef des sechsköpfigen 'HIMAL'-Teams, während seiner Festansprache anlässlich der 25. Ausgabe der Zeitschrift im Garten der Rato Bangala Schule im Süden Kathmandus. "In Wien diskutierte ich mit einem Journalistenkollegen über das offensichtliche Defizit eines Magazins für den Himalaya. Begeistert von der Idee, konzipierte ich während einer Wanderpause im Karwendelgebirge wenige Tage später ein erstes Heft. Zurückgekehrt nach New York, wo ich studierte und später als Referent für Öffentlichkeitsarbeit für die Vereinten Nationen arbeitete, entstand dann bis Mai 1987 wirklich die Erstausgabe von 'HIMAL'. Erarbeitet in New York, aus Kostengründen in Sri Lanka gedruckt und mit Beiträgen von Autoren aus Bhutan, Nepal, Italien, Indien und den USA ist es wohl das internationalste aller unserer Hefte."

Die Reaktion der Leser auf die Erstausgabe von 'HIMAL' bestätigte den von Kanak Mani Dixit erkannten Bedarf für ein solches, zunächst in erster Linie umweltorientiertes Magazin und gab Ansporn, das Projekt voranzutreiben. Dabei sahen sich die überwiegend unentgeltlich arbeitenden 'HIMAL'er, wie sie sich selbst nennen, insbesondere zwei Schwierigkeiten gegenüber. Die eine war, den eigenen Standort zu finden, die andere und weit länger wirksame Hürde, den angekündigten zweimonatigen Erscheinungstermin einzuhalten.

Der in den vergangenen sechs Jahren mehrfach veränderte Untertitel 'HIMAL's dokumentiert das Bemühen der Herausgeber, sich ihren ideellen und konzeptionellen Vorstellungen zu näh-



(Foto: Thomas Hoffmann)

hern. Der Untertitel der ersten Ausgabe lautete zunächst "For environment and development", doch schon das zweite Heft drehte die beiden Leitbegriffe um und verwies darauf, daß der umfassendere Begriff "Entwicklung" als vorrangig vor der einschränkenden Etikette "Umwelt" zu sehen sei. Zum Jahresbeginn 1992 fand 'HIMAL' dann als 'Himalayan Magazine' zu dem, was den Herausgebern von Anfang an vorschwebte, nämlich ein allen Belangen der Himalayaregion aufgeschlossenes Blatt und Diskussionsforum für die, die sich dahingehend interessieren bzw. engagieren.

Auch die langen Zeitabstände zwischen den ersten Ausgaben gehören seit gut einem Jahr der Vergangenheit an, was dem Blatt nicht nur weitere kritische Leserbriefe erspart, sondern auch erheblich dazu beiträgt, 'HIMAL' endgültig bei der internationalen Leserschaft zu etablieren.

Der Vorwurf aber, 'HIMAL' sei weniger ein Magazin für den Himalaya als vielmehr ein zu stark nepalorientiertes Blatt, ist nach wie vor eine Tatsache, mit der Kanak Mani Dixit zu kämpfen hat. Läßt man die durchschnittlich sechs Hauptthemen der bislang erschienenen Ausgaben Revue passieren, dann über-

wiegen Themen zu Nepals ökologischer wie sozialer Situation. Das heißt aber nicht, daß andere, ebenfalls dem Himalayaraum angehörende Regionen in den vergangenen sechs Jahren unberücksichtigt geblieben wären. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Themenhefte Tibet (März/April 1991) oder Bhutan (Juli/August 1992) sowie an mehrere Beiträge über Himachal Pradesh, Sikkim und Ladakh. Die Notwendigkeit, die Themenpalette auf die bislang weitgehend ausgeschlossenen Gebiete Kashmir, Arunachal Pradesh oder die pakistanischen Hochgebirgsbereiche auszuweiten, sind in der 'HIMAL'-Redaktion durchaus erkannt, doch Kanak Mani Dixits Prämisse lautet eindeutig: "Qualität vor flächendeckenden Artikeln. Mit den folgenden Ausgaben von 'HIMAL' werden wir versuchen, dieses Defizit abzubauen. Die geplanten Hefte werden sich 1993 mit der Geschichtsschreibung des Himalayaraumes, mit der Frage nach Erfolg oder Mißerfolg großer Entwicklungsprojekte sowie mit der Musik des Himalayas befassen. Darüber hinaus planen wir, im Februar 1994 ein Filmfestival zum Thema 'Himalaya' zu veranstalten, und meinen, daß wir mit solchen Aktivitäten nicht nur unseren Bekanntheitsgrad steigern, sondern auch unse-

rem umfassenden Anspruch gerecht werden können."

Jeder, der 'HIMAL' regelmäßig oder auch nur gelegentlich zur Hand nimmt, wird die festen Rubriken 'Buchbesprechungen' und 'In Kürze' aufgrund ihres hohen Informationsgehaltes und ihres Umfangs als ausgesprochen wertvoll schätzen. Die Bilanz der ersten 25 Hefte zeigt deutlich, daß 'HIMAL' die journalistische Lücke nicht nur erkannte, sondern offensichtlich zu einem Gutteil auch zu füllen vermag. Kanak Mani Dixit und seinen Kollegen, vor allem aber der internationalen Himalaya-Interessengemeinde sind zumindest noch einmal die gleiche Anzahl an Ausgaben zu wünschen.

('HIMAL' kann nicht nur über den Herausgeber, 'HIMAL', P.O.Box 42, Lalitpur, Nepal sondern auch in Europa bezogen werden. Kontaktadressen in Deutschland: Durga Press ('HIMAL'), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching; in der Schweiz: Helene Zingg, Tannenweg 18, CH-3073 Guemlingen)